



Halle 29/8 98

Hochwüchster Herr Professor,

Soeben erst von Wangerooz zurückgekehrt, finde ich Ihre Karte und Ihre Gabe vor, für die ich Ihnen bestens danke. Die Lecture muss ich mir, da sich die Arbeit gehäuft hat, noch einige Tage versagen.

Pantz ist Schüler von Sachau und Keosler, mir von Greifswald her nicht wirklich bekannt. Er war damals ein ziemlich fauler Kopf; dass er sich in der Zürichzeit wesentlich gebessert hat, ist mir nach den empfangenen Eindrücken unwahrscheinlich; ich habe ihn aber seit Jahren aus dem Auge verloren und sein Brevier nicht gesehen; nur wenn ich wider Erwarten Günstiges über denselben hörte, würde ich es zur Hand nehmen. Das Thema hat Keosler gestellt.

Für die Peiser-Hartmannsche Revolutionszeitung würde ich unter keinen Umständen einen Artikel schreiben; ich habe allgemein die Ansicht, dass sich die Mitarbeiter wissenschaftlich anmöglich machen. Hartmann versicherte mir noch vor wenig Wochen, dass er mein Bodmenleben uninteressant hoch schätze, worauf ich ihm erwiderte, dass mir sein Urteil vollkommen gleichgültig sei. Darauf erfolgte die Kritik, die H. nicht gut unter seinem Namen in die Welt gehen lassen konnte. Ich bin mit dem Manne nun auch endgültig fertig. Meine Erwiderungen auf seine früheren östlichen oberflächlichen Angriffe waren sachlich und höflich,

Wald ich ihm früher näher gestanden habe und ihm manche Anregung
verdanke. Er aber wurde officieel immer impertinenter, suchte
durch allenthalben ohne Rücksicht Zurendungen den Hüt meines
Stuhles bei jeder Gelegenheit herabzustößen, so dass der Bruch unver-
meidlich wurde. Während mit Hartmanns letzter Annäherung in Halle
gaben mir hier sogar alle ganz furchtbare Männer den Rat auf der
Biblichkeit von manem Hausrecht Gebrauch zu machen. Da ich ihn
für erblich belästigt halte, habe ich ihn bisher stets mit Langmut
behandelt. K. ist, wie ich erst jetzt erfahre, Sohn von Sonn
und ehent von diesem für die Wissenschaft verdorben zu sein. Hartmann
offent einen unermesslichen Pessimismus vollstet zu haben. Etwas Terrorismus
wie Metrum und Rhythmus ist viel auf unserem Gebiet kaum jemals
gegründet worden. Tragt einmal Verständnis dafür, dass die
Gangarten, wie ja eben der Name sagt, sich nicht lediglich durch
das Tempo unterscheiden! So lange kein anderes Vorkommen
tritt, bleibt ja eben die Gangart dieselbe.

Ihre eigene Arbeit werden Sie drinniget von Rothstein
mit die Könige von Kira bekommen; es hofft Fertigstellung
des Ganzen im September; ein Teil ist bereits als Dissertation
erschienen; es ist eine außerordentlich tüchtige Doktorarbeit.
Ich habe jetzt noch Plänen eingehend für mein Besondereleben
vorbereitet; Arbeiten wie die von Sigulthess sind doch recht unbedeutend
trotz zahlreicher Leist zu vermeidender Mängel; Bachy hat nur
wenig gemitt. In nächster Woche will ich wieder meine türkische
Stunden aufnehmen. Mit besten Grüßen der ergebensten
Georg Festsch